



Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Programm

**April
Mai
Juni
2016**

Erinnerungsort Kasernen Bundesstraße

Folge 2

Deserteursdenkmalkonzept

Kriegsgerichte

Workshop

Literatur

**Sillemstraße 79
20257 Hamburg**

Telefon: 040-490 46 22

E-Mail: gweims@t-online.de

www.galerie-morgenland.de

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch 13–18 Uhr

Eimsbütteler Grenzen und Grenzsteine

Joachim Grabbe
zum 75. Geburtstag

Donnerstag,
14. April
15⁰⁰ Uhr
Eintritt frei

Am Sonntag, 27. März 2016, kann der Eimsbütteler Zeitzeuge Joachim Grabbe seinen 75. Geburtstag begehen. Viele kennen ihn als Eimsbütteler Stadtteilchronisten und Rundgangsleiter sowie als (niederdeutschen) Autor und Theaterregisseur. Daneben forscht er seit Jahren zur Geschichte der hamburgischen Grenze und der Grenzsteine entlang der ehemaligen Herrschaft Pinneberg und des späteren Kreises Pinneberg in Preußen. Bei verlorenen Grenzsteinen betätigt er sich als Steinmetz, reproduziert diese und stellt sie neu auf.

Freuen wir uns auf seinen Bildervortrag:

„Ein Spaziergang entlang der ehemaligen Preußischen Grenze mit den Nachbildungen der historischen Grenzplatten und Grenzsteine.“

Eimsbütteler und Hamburger Geschichte in Sachzeugnissen und Anekdoten.“



Joachim Grabbe in der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Foto: Galerie Morgenland

„Gedenkort für Deserteure und andere Opfer der NS-Militärjustiz“

Dienstag,
26. April
19³⁰ Uhr
Eintritt frei

Denkmalkonzept und künstlerische Realisierung

Eine Kooperationsveranstaltung mit der VVN-BdA Eimsbüttel
Beiträge von Detlef Garbe, Volker Lang, Georg Chodinski, René Senenko

Der zentral in Hamburg zwischen Stephansplatz und Dammtor gelegene Gedenkort würdigt Opfer des Nationalsozialismus und ist zugleich ein politisches Zeichen gegen Kriege und für Zivilcourage. Das Denkmal wurde 2012 von der Hamburgischen Bürgerschaft beschlossen und im November 2015 eingeweiht.

Detlef Garbe moderierte den Planungsprozess unter Beteiligung der Opferverbände, der Wissenschaft und der Fachöffentlichkeit. Der Bildhauer Volker Lang realisiert(e)

den Gedenkort und die Kennzeichnung der anderen historischen Stätten (Gerichtsgebäude, Haft- und Vollstreckungsorte, Gräber) nach dem Abschluss eines internationalen Gestaltungswettbewerbs. Gemeinsam werden sie das Konzept und die Realisierung des Deserteursdenkmals vorstellen.

Dr. Detlef Garbe leitet die KZ-Gedenkstätte Hamburg-Neuengamme.
Volker Lang ist Künstler und entwarf das Deserteursdenkmal.
Georg Chodinski ist Sprecher der VVN-BdA Hamburg.
René Senenko arbeitet im „Bündnis Hamburger Deserteursdenkmal“.



Zwischen 76er-Denkmal und dem Antikriegsdenkmal von Alfred Hrdlicka

Foto: Kulturbehörde/Johannes Art

„Da machen wir nicht mehr mit“

Soldaten und Zivilisten vor Wehrmachtsgerichten
Der lange Weg zur Rehabilitierung

Donnerstag,
19. Mai
19³⁰ Uhr
Eintritt frei

Vortrag von Magnus Koch

Anlässlich der aktuellen Denkmalsetzungen für Deserteure und andere Verfolgte der NS-Militärjustiz in Hamburg und Wien behandelt der Vortrag Fragen, um die seit den 1980er-Jahren heftig gestritten wurde und wird: Wer waren die ungehorsamen Soldaten und wie ist ihr Handeln in die Geschichte des Zweiten Weltkrieges einzuordnen? Warum desertierten nur so wenige Soldaten? Wie steht es um das Verhältnis von Widerstand und Verweigerung? Und warum dauerte es

so lange, bis sich die deutschen Nachkriegsgesellschaften dem Thema angenommen haben? Der Vortrag schließt mit einer Kurzcharakteristik der Denkmalsetzungen seit Mitte der 1980er bis heute für die erst seit 2002 gesetzlich als NS-Opfergruppe anerkannten Verfolgten.

Dr. Magnus Koch, freier Historiker und Ausstellungsmacher; Kurator der Wanderausstellung „Was damals Recht war – Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht“; zuletzt wissenschaftlicher Berater der Städte Hamburg und Wien für deren Denkmalsetzungen für die Verfolgten der Wehrmachtgerichtsbarkeit.



Sedanstraße 19 a + b im Februar 1963

Foto: Galerie Morgenland/Kurt J. Scheffer

Zur Gestaltung eines Erinnerungsorts Kasernen Bundesstraße

Dienstag,
24. Mai
19³⁰ Uhr
Eintritt frei

Workshop

Beiträge von Claire Bordes, VertreterInnen der HWP-Wandbildgruppe und anderen

Die „Projektgruppe Kasernen Bundesstraße“ in der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel forscht seit vier Jahren zur Geschichte des ehemaligen Militärkomplexes. Ziel ist es, im Rahmen der universitären Neubauten einen Lern- und Erinnerungsort zu schaffen. Im letzten Jahr wurde auf Anregung der Projektgruppe das Haus Sedanstraße 19 a unter Denkmalschutz gestellt. Im Rahmen des neuen Deserteursdenkmals soll zudem eine Stele zur Mahnung an die NS-Kriegsgerichte aufgestellt werden.

Die vorbereitenden Bauarbeiten für den MIN-Campus beginnen jetzt. Zeit also, Ideen für einen Erinnerungsort zu sammeln: Welche wissenschaftlichen, künstlerischen und pädagogisch-didaktischen Interventionen sind auf diesem Gelände denkbar? Mit dem Workshop sollen Vorschläge zusammengetragen werden und Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen!

Claire Bordes ist Lehrerin an der Stadtteilschule Stellingen.



Luftbildaufnahme der Sedanstraße (l. Alte Kaserne) und der Bundesstraße (r. Neue Kaserne) vor 1957

Foto: Malik

„Im Spiegellabyrinth“

Roman in Erzählungen

Donnerstag,
23. Juni

19³⁰ Uhr
Eintritt frei

Lesung mit Christoph Ernst

Der Autor Christoph Ernst liest aus seinem neuen Erzählband. Das Spiegellabyrinth skizziert die Nachwehen gestriger Wirklichkeit, die Narben und Erinnerungen, die Menschen prägen. Egal ob in Hamburg, New York oder Tel Aviv. In 19 Erzählungen umkreist der Roman die Echos des Krieges, berichtet über Vertreibung und Exil, Ringen von Vater und Sohn um Verstehen der Vergangenheit und das Scheitern einer Liebe, die zwischen Schuld, Sühne und der Sehnsucht nach Normalität strandet. Es ist die subjektive Chronik einer westdeutschen Nachkriegsjugend, eine Collage,

die Erinnertes und Erlebtes zu einem Prisma verschiedener Ebenen und Erzählstränge verwebt. Dabei geht es traurig, amüsant, grotesk und nur selten nostalgisch zu.

Christoph Ernst, Jg. 1958, Romanautor, Geschichtsstudium in Hamburg und New York, arbeitete als Journalist und Kulturmanager in München und Berlin.



Abb.: Hallenberger Media-Verlag

Tabu Fahnenflucht

Deserteure in der Literatur

Dienstag,
28. Juni
19³⁰ Uhr
Eintritt frei

Vortrag von Charlotte Böhm

Der 2014 verstorbene Schriftsteller Siegfried Lenz sorgte posthum für ein literarisches Ereignis: Im Nachlass fand sich ein 1951 entstandener und von seinem Verlag Hoffmann und Campe abgelehnter Roman. „Der Überläufer“, die Geschichte des Soldaten Walter Proska, der 1944 zur Roten Armee desertiert, wurde als politisch zu brisant angesehen. Viele Deutsche waren noch nicht bereit, sich mit den NS-Verbrechen aus-

einanderzusetzen. Den öffentlichen Diskurs über Deserteure der Wehrmacht eröffnete 1952 Alfred Andersch mit dem Roman „Die Kirschen der Freiheit“. Ein Tabubruch, der trotz großen Medienwiderstands die feindselige Einstellung in der Gesellschaft zur Fahnenflucht nicht veränderte. Weitere Autoren wie Arno Schmidt mit „Aus dem Leben eines Fauns“ und Rolf Hochhuth mit „Juristen“ griffen ein. Die Debatten um die Rehabilitierung der Deserteure sind bis heute aktuell. Das im Februar veröffentlichte literarische Erbe von Lenz ist in der gegenwärtigen Situation von Kriegen, Terror und Gewalt ein Beitrag für einen neuen Antimilitarismus.

Charlotte Böhm ist Journalistin und lebt in Hamburg.



Siegfried Lenz 1969

Foto: Lothar Schaack, Bundesarchiv, B 145
Bild-F030757-0016, CC-BY-SA 3.0

Andreas Gierth
„LANDSCHAFTEN“

Fotografie

Eröffnung: Freitag, 1. April 2016, 20 Uhr
Einführung von Matthias Oppermann

Werkstattgespräch u.
Ausstellungsende: Samstag, 30. April 2016, 11 Uhr

Mareile Stancke
**„NUR EIN KLEINER TEIL
DES LEBENS!“**

Malerei

Eröffnung: Freitag, 6. Mai 2016, 20 Uhr
Werkstattgespräch: Dienstag, 10. Mai 2016, 20 Uhr
Ausstellungsdauer: bis 28. Mai 2016

Detlef Klein + Gerd Heide
**„DER WAHRHEIT EINE GASSE –
DAS LABYRINTH UND SEINE BEWOHNER“**

Malerei

Eröffnung: Freitag, 3. Juni 2016, 20 Uhr

Werkstattgespräch: Dienstag, 7. Juni 2016, 20 Uhr

Ausstellungsdauer: bis 2. Juli 2016



Detlef Klein



Gerd Heide

**Für Ihre Spende nutzen Sie bitte die Bankverbindung Morgenland e. V., Postbank Hamburg,
IBAN: DE97 2001 0020 0476 0702 04 – BIC (SWIFT): PBNKDEFF
– Eine Spendenbescheinigung wird ausgestellt. –**

Gefördert vom Bezirksamt Eimsbüttel
